

Schorndorf Empfehlung.



Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Bräuerei und Wirthschaft z. Löwen** dahier käuflich übernommen habe. Zudem ich mich bestreben werde, durch **ausgezeichnetes Bier, gute Weine und kalte und warme Speisen** das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, empfehle ich mich

Achtungsvoll
Rudolf Bressmer.

Schorndorf. Erklärung!!

Alle die mit **Bekannte und Unbekannte**, welche mich bezüchtigen, für den Socialdemokraten Burkhardt betreffs seiner Erdbählung durch Beirtheilung von Stimmzetteln

direct oder indirect

gewirkt zu haben, erkläre ich hienit für böswillige, gemeine

Lü g n e r!

W. Häberle
zur Schwane.

Schorndorf. Viegenchafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Wöck, Bäckers dahier, kommt nachstehende Viegenchaft am Mittwoch den 21. Januar Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus letztmals zum Verkauf:

Nro. 231.
12,7 Rth. ein 3stöckiges Wohnhaus bei der Grafenlester mit gewölbtem Keller und eingerichteter Bäckerei, neben Flaschner Keefer und Friedrich Keller, angekauft für 3031 fl.

Nro. 4496.
1/2 Mrg. Baumacker, früher Weinberg im Kampbach, angekauft für 200 fl.

Nro. 1591.
1 Mrg. 1,5 Rth. Weinberg, Baumacker und Baumwiese im Mchenbach, Anschlag 350 fl. und angekauft für 200 fl. hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 8. Januar 1874.
Stadtschultheißenamt.
Graf.

Schorndorf.
Ein jüngeres Mädchen, welches nicht ganz unerfahren in Haushaltungsgeschäften ist und Liebe zu Kindern hat, findet eine Stelle bis Lichtmess bei B. Kohler, Buchbinder.

Schorndorf. Danksagung.

Für die liebevolle Zehntnahme an dem Verlust meines lieben Gatten, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich den herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe:
Louise Schemp.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Zwei gute Zugpferde, Braunsuten, 11. Jahr alt, für guten Zug Garantie, sammt Geschirr, ebenso einen starken zweispännigen Wagen mit Leistergeschirr und Ketten hat zu verkaufen

G. Storz
in Vorch.
Ebenso eine Parthe entbehrlich gewordene
Fenster,
worunter 2 Stück 7 Fuß hohe Schaufenster sammt Läden gibt billig ab
Der Obige.

Schorndorf.
Mehrere Dienstmädchen
finden gute Stellen durch
Schreyak, alte Post.

Ein Baumgut

im Ramsbach verkauft billig, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.
Es sind schöne halbenallische
Milchschweine
zu haben bei
Bäcker F r i s c h.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortheilhaften Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.
Preis vierteljährlich 45 Kr., mit illustrierten Modenkupfern 2 fl. 3 Kr.

Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Beilage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeschicktere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die Modenwelt die beste Lehrenterin.
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Jan. 1874.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niederk
Centner	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	7 2	6 57	6 51
Haber	4 56	4 52	4 49
Weizen	3 12	3	—
Gerste	2 12	2 6	—
Roggen	2 48	2 42	—
Ackerbohnen	2 30	2 24	2 20
Weißkorn	2 24	2 18	2 12
Wicken	—	—	—
Erbsen	3 36	3 30	—
Linsen	3 36	3 30	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Dinkel	11 fl. 8.	10 fl. 51.	10 fl. 34.
Haber	8 fl. 22.	7 fl. 59.	7 fl. 47.
Dinkel	160 Pfd.	156 Pfd.	152 Pfd.
Haber	172	164	160

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 8. Januar 1874.

Preuss. Friedrichsd'or.	9 58—59
Pistolen	9 41—43
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 32—34
20 Franken-Stücke	9 20 1/2—21 1/2
Engl. Sovereigns	11 48—50
Russ. Imperiales	9 42—44
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

Steinkohlen- & Coaks-Lager

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Tagesneuigkeiten.

Reichstagswahl.

So viel steht fest, daß diese Wahl im hiesigen Bezirk für Herrn Staatsrath Dr. Sarwey ein sehr günstiges Ergebnis geliefert hat. Nach den bisjetzigen Nachrichten wird derselbe immerhin eine Stimmenzahl von 3800 auf sich vereinigen, während der Socialdemokrat Burkhardt kaum mehr als 70 Stimmen erhalten hat. Ehre den Wählern, die auf diese schöne Weise ihren Sinn für Recht und Ordnung bekundeten.

Vorch, 11. Jan. Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag stimmten von 435 Wahlberechtigten 327 also drei Viertel ab, und erhielt Herr Staatsrath Dr. Sarwey 321, der Candidat der Socialdemokraten Herr Xylograph Burkhardt aber nur 4 Stimmen.

Mottweil, 7. Jan. Die 25 Jahre alte Heizers Ehefrau An. Th. Merkt hier wusch am 1. Dezember v. J. in der zu den Arbeiterwohnungen des hies. Bahnhofes gehörigen Waschküche und ließ daneben ihr anderthalb Jahre altes Kind Klara auf dem Herd brühen, in dem 2 Waschkessel sind, deren einer damals mit fast siedendem Wasser gefüllt und mit einem nicht gut schließenden Deckel versehen war, was der Merkt nicht unbekannt war. Das Mädchen trat nun bei seinem Herumgehen auf diesen Deckel, derselbe schnappte über und stürzte das Kind in das Wasser, in Folge dessen es solche Brandwunden bekam, daß es schon am Tage darauf nach gräßlichen Schmerzen starb. Die unglückliche Mutter hat ihre Unvorsichtigkeit auch noch mit 8 Tagen Gefängnis zu büßen, zu welcher Strafe sie heute von der hiesigen Strafkammer wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit verurtheilt wurde.

Paris, 9. Jan. Bei dem gestrigen Empfange der neuerannten Cardinale zur Aushändigung der Cardinalsöhne durch Mac Mahon betonte Chigi, der Papst habe mit seiner Cardinals-erhebung die Freundschaftsbande Frankreichs mit dem päpstlichen Stuhle fester knüpfen wollen. Der Erzbischof Cambrai hob hervor, die Pflichten der Bischöfe seien der Politik vollständig fremd, dieselben wollten nur mit ihrer heiligen Mission der moralischen Ordnung Unterstüßung verleihen. Treu dem Grundsatz, Gott zu gehen was Gottes ist, verlehnten sie nicht, dem Kaiser zu geben was des Kaisers ist. Der Erzbischof von Paris beklagte die Leiden und Schicksale des Papstes, der keinen anderen Gehelg kenne, als die ersten römischen Bischöfe, die für Gottes Sache das Leben ließen. Es sei fest undenkbar, daß man nach 18 Jahrhunderten die Kirche in ihrer friedlichen, civilisirenden Mission hindern wolle. Mac Mahon dankte Chigi für die dem französischen Clerus in zwei der hervorragendsten Prälaten erwiesene Ehre. Der Papst kenne Frankreichs Zuneigung für ihn und seine Leidensproben. Die Sympathie für den Papst fehle Frankreich niemals. In seinem Unglück begleite ihn die jegliche Regierung bei ihrem friedlichen Regenerationswerke mit Gebeten. Den beiden franzöf. Erzbischofen gegenüber hob Mac Mahon hervor, der französische Clerus könne die Friedensmission am besten erfüllen, wenn er über allen politischen Kämpfen und Agitationen erhaben bleibe.

Versailles, 10. Jan. Abends. Die Rechte und das linke Centrum haben beschlossen, in der am Montag stattfindenden Sitzung des Ministeriums über die gegenwärtige Krisis zu interpelliren und auf diese Weise ein Vertrauens-Votum herbeizuführen, sodann zu verlangen, daß das Matrosen-Gesetz auf die Tagesordnung gestellt werde. Unter den Fractionen der Rechten herrscht vollständige Einigkeit.

Genf, 10. Jan. Dem „Genfer Journal“ zufolge wird der Prälat, Dominique de Panelli, bisher Bischof in partibus von Lydda und lange Zeit päpstlicher Vertreter in Jerusalem die bischöflichen Functionen in Genf bis zur definitiven Regelung der Bischofsfrage in der Schweiz ausüben.

Figueras, 10. Jan. In Barcelona ist am 8. d. M. Nachmittags ein Aufruhr ausgebrochen. In den Vorstädten sind

In der Unterzeichneten ist zu haben: Reduktionstabelle

von
**Mark in Gulden,
Gulden in Mark.**
Preis 3 Kr.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Barrikaden gebaut. Die Stadt wird vom Fort Monjuich aus beschossen.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Viehzucht in der Schweiz.

Gestatten Sie mir einige Rückblicke auf die landwirthschaftliche Ausstellung, welche zu Anfang October in Weinfelden, Kanton Thurgau, stattfand. Diese Ausstellung, welche im Ganzen als sehr gelungen bezeichnet werden kann, bot einen vortreflichen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der schweizerischen Viehzucht, indem aus allen Kantonen Musterthiere in reicher Auswahl vertreten waren.

Beim ersten Ueberblicke schon macht es einen sehr günstigen Eindruck, daß man es in der Schweiz nur mit drei durch Farbe und Körperbau verschiedenen Schlägen zu thun hat, nemlich mit der braunen Schwyzler, der gelben, rothbraunen und rothschwedigen Simmenthaler- und der schwarzschwedigen Freiburger-Race. Diese Reinerhaltung der Rassen ist von entschiedenem Vortheile für die Viehzucht der Schweiz, indem es nicht nur leicht ist, sich geeignetes Zuchtmaterial zu beschaffen, sondern die Viehzucht der Schweiz hat dadurch im Auslande ihren bedeutenden Ruf erlangt, daß sie mit Konsequenz auf die Reinheit der Rassen hinarbeitet.

Bezüglich der Haltung läßt sich allen ausgestellten Thieren das Prädikat vorzüglich ertheilen, viele junge Zuchtthiere und Farren sind sogar nach unseren Begriffen vollkommen ausgemäht, die Körpergröße und das Gewicht junger Kalbinnen sind ganz bedeutend und bewiesen uns, welche hohen Werth die Viehzucht der Schweiz besitzt, und bis zu welcher Höhe die Viehhaltung dort gedeihen ist.

Betrachten wir nun die einzelnen Stücke näher, so ziehen uns zunächst die Reihen der bunten Simmenthalerthiere durch ihre schönen Körperformen an, welche ihnen so hohen Werth als Zuchtvieh für die Kreuzung mit den rothen Landschlägen Mitteldeutschlands verleihen. Ihre schön gestellten Beine, der nicht allzulange, gut geschlossene Leib, der volle Bug und der schön angelegte Hals mit leichtem, schönbehorntem Kopfe gewinnen ihnen das Herz des Viehliebhabers. Nichtsdestoweniger besitzt die weitaus größere Anzahl dieser Thiere Mängel, welche sie sowohl in den Augen des rationalen Viehzüchters herabsetzen, als ihren volkwirthschaftlichen Werth beeinträchtigen. Es ist das vor Allem das schwere Knochengestüt mit den an demselben befindlichen geringwerthigen Fleischpartien der Hinterbeine, die dicke Haut und das grobsporige Fleisch, welche ihren Werth als Mastvieh sehr beeinträchtigen, während die auffallend geringe Ausbildung der Milchwerkzeuge uns über ihren Werth sehr im Zweifel lassen. Bei jungen Thieren entdecken wir nicht selten den unschönen, hohen Schwanzansatz mit dicker Schwanzwurzel und das verdächtige säurliche Ansehen, welches uns als Zeichen gilt, daß viele dieser Thiere gar nicht trüchtig werden. Wir hörten auch von verschiedenen älteren Schweizer Viehzüchtern äußern, daß diese Thiere bei dem großen Aufwande guten Futters denn doch nicht den entsprechenden Nutzen gewähren, indem die Futterverwertung bei Milchvieh derjenigen beim Allgäuer Schläge zum Vergleich nicht gleichkomme.

Indessen hat sich auch hier eine Zuchtrichtung herausgebildet, welche auf leichtere, feinknochige Thiere mit besseren Milcheigenschaften hinarbeitet, und sind in dieser Beziehung namentlich die gelblichrothen, sog. kalben Thiere sehr beliebt und werden immer mehr bevorzugt, wie solche namentlich aus Erlenenbach im Kanton Bern und von Großrath Samuel Anten in Zweisimmen in einer Zuchtsammler sehr schön ausgezucht waren. Im Allgemeinen läßt sich indes wohl sagen, daß es in der Schweiz noch an einer wirklichen rationalen Zuchtichtung und sorgfältiger Auswahl der Zuchtthiere fehlt, wie es bei einer Viehzucht, die einen so großen Theil des Volkvermögens bildet, angezigt wäre, und welche auch die hohen Preise, welche für Zuchtthiere gefordert werden, rechtfertigen würde. Noch scheint die ganze Züchtung zu sehr dem Zufalle und

den Geschwade des Einzeins überlassen, als das sich von einem ...

Wenden wir uns nun der braunen oder vielmehr grauen ...

Eine Anzahl schwarzschädiger Kühe und Kalbinnen der ...

Für einzelne Zuchtthiere wurden sehr hohe Preise bis zu 2000 ...

Verschiedenes.

Ein Meisterstück ist nach der "Darmstädter Zeitung" ...

Ein Berliner etwas wunderlicher Gelehrter erhielt kürzlich ...

Aus Stuttgart wird geschrieben: Das ein alter Mann ...

Der Teufel vor Gericht. Als vor einigen Tagen in ...

Lehmann eines Engländers. Hieronymus Form erzählt ...

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 6. Donnerstag den 15. Januar 1874.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Amtsversammlungsausschuss.

Am nächsten Freitag Nachmittags 3 Uhr wird eine Sitzung des Amtsversammlungsausschusses stattfinden, zu welcher die Mitglieder auf der Oberamtskanzlei sich einzufinden wollen. Den 14. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Die Königl. Kataster-Kommission an sämtliche Oberämter.

Da die Verfügung vom 26. November 1873 in Nr. 20 des Amtsblattes des K. Steuer-Kollegiums zu verschiedenen Anfragen Veranlassung gegeben hat, so wird den K. Oberämtern Nachstehendes eröffnet, um die Gemeindebehörden im Anstandsfall entsprechend zu belehren.

- 1) Wie in §. 9 der erwähnten Verfügung deutlich steht, hat die Liquidation des Flächengehalts der Markung und der einzelnen Kulturen erst später, nach Umrechnung des Flächenmaßes in Metermaß, zu geschehen. Es ist also das Verzeichniß der einzelnen Parzellen mit ihren Grundflächen (Muster 5) erst später anzulegen. Für jetzt werden nur die nach den Mustern 1-4 auszufertigenden Arbeiten verlangt. Diese Arbeiten werden, da in dem Protokoll nach Muster 1 nur die Nummern der in jede Klasse kommenden Parzellen, nicht auch ihr Maßgehalt (der zunächst nur bei den Kaufpreisen, Muster 2 und zwar nur im bisherigen Landesmaß nöthig ist) anzugeben sind, fast überall binnen der gegebenen Frist geliefert werden können. Sollte dies in einzelnen Gemeinden nicht angehen, so kann eine angemessene Verlängerung der Frist ohne besondere Anfrage von den Oberämtern gewährt werden und es ist in solchem Fall bei Vorlegung der rechtzeitig eingekommenen Notizen von den übrigen Gemeinden zugleich über die ertheilten Fristverlängerungen Bericht zu erstatten. 2) Zu den nach den Mustern 2 und 5 zu sammelnden Notizen können so wenig, als zu dem Protokoll Muster 1 allgemeine Formulare in Tabellenform ausgegeben werden, weil die Zahl der Klassen und die vorkommenden Kulturen in den einzelnen Gemeinden verschieden sind. 3) Die Muster enthalten bloß Beispiele, sie wollen nicht vorschreiben, daß die Einteilung der Güter in genau ebenso viele Kulturen und Klassen gemacht werden müsse. Es werden vielmehr nach den örtlichen Verhältnissen mehr oder weniger Klassen für jede Kulturart erforderlich sein. Diese Klasseneinteilung bedarf einer dreifachen Genehmigung nicht, da die für eine jede Kulturart in jeder Gemeinde zulässige Klassenzahl (vgl. Art. 20 lit. e) durch die Kataster-Kommission erst dann bestimmt werden kann, wenn die Prüfung der Klasseneinteilung durch die nach Art. 7 bestellte Schätzungskommission dem Art. 52 pct. 1 gemäß vollzogen ist. 4) Wo bisher die geringsten Güter in die erste und die besseren in die folgenden Klassen eingetheilt waren, ist die Ordnung umzukehren (§. 3 lit. b) so daß die besten Güter in die erste Klasse kommen. Wo bei den einzelnen Klassen Unterabteilungen (Abkufungen) gemacht sind, hat der Gemeinderath darüber Beschluß zu fassen, ob diese Abteilungen ferner nöthig sind, in welchem Falle sie als eigene Klassen fortzubehalten würden, z. B. statt Klasse I Abt. 1, 2, 3, würde es heißen Klasse I, Klasse II, Klasse III, statt Klasse II Abkufung 1, 2, u. s. w. Klasse IV, Klasse V u. c. Wenn jedoch die Abkufungen nur unbedeutliche Untersiede bezeichnen, so ist es besser, sie in eine kleinere Klassenzahl zusammen zu ziehen, damit nicht gar zu viele Klassen entstehen. 5) In dem Protokoll Muster 1 sind die Parzellennummern bei den einzelnen Klassen nach der Ordnung des Primär-Katasters, (so daß die höheren Zahlen auf die niederen folgen) anzugeben. In der Zusammenstellung der Kaufpreise nach Muster 2 können bei den einzelnen Kulturarten und Jahrgängen die Käufe nach der Reihe, wie sie im Kaufbuch stehen, eingetragen werden. Stuttgart den 10. Januar 1874. Schorndorf. Zeller.

Den Gemeindebehörden

wird vorstehender Erlaß als Antwort auf die bisher gerichteten verschiedenen Anfragen zur Kenntniß gebracht. Den 12. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Namens-Änderung.

Dem Gesuche um Aenderung des Familiennamens des Gottlieb Reichert von Schorndorf in "Bockel", wurde durch Dekret der K. Kreis-Regierung Ulmangens vom 2. d. Mts. vorbehaltlich der Rechte Dritter entsprochen, was hieimit veröffentlicht wird. Den 10. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Gläubiger-Anruf.

Um die Kaufschillinge-Verweisung des Karl M ö d, Bauern von hier, mit

Sicherheit fertigen zu können, werden etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der

unterzeichneten Stelle anzumelden. Den 8. Januar 1874. Schultheißenamt. Sigel.